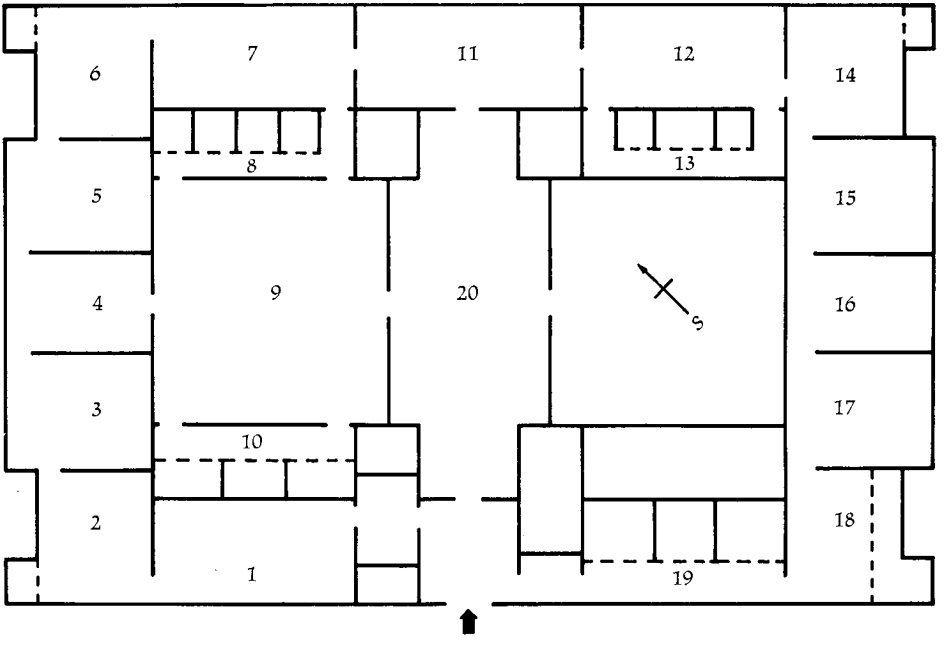
II. Berichte

Bericht des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart für 1961

A. Allgemeines

Schloß Rosenstein war wieder das Ziel Vieler. Die Zahl der Schausammlungsbesucher ist erneut angestiegen und betrug 1961: 74 061, darunter 6824 Schüler in 240 Klassen. Gäste waren Bundestagspräsident



Die Schausäle in Schloß Rosenstein

1. Wirbellose (ohne Insekten) — **2.** Insekten — **3.** Beginn der Wirbeltiere bis zu den Reptilien — **4.** Reptilien — **5, 6, 7.** Säugetiere — **8.** Säugetiergruppen aus Afrika — **9.** Saal der großen Säugetiere (mit Walen) — **10.** Gruppen mit afrikanischem Großwild — **11.** Primaten — **12.** Beginn der Vögel — **13.** Vogelgruppen — **14, 15.** Vögel — **16.** „Problemsaal" (zur Zeit landschaftsmorphologische Darstellung) — **17, 18.** Heimatsaal — **18, 19.** Gruppen von Heimattieren (im Aufbau) — **20.** Großtiere, Tiergeographie (im Aufbau).

Dr. GERSTENMAIER (13. 1. 1961), Dr. h. c. MAX KADE aus New York (13. 7. 1961) und — wie alljährlich — viele geschätzte Wissenschaftler oft von weit her, die sich mit dem Material des Museums befassen; siehe z. B. wieder die Notiz im Bericht der Paläontologischen Abteilung (S. 41).

An Persönlichem ist zu bemerken: Dank dem Eintreten von Kultus- und Finanzministerium konnte noch vor der zweiten Lesung des Haushaltplans für 1962 eine neue Stelle (wenn auch „k. w.") für Herpetologie eingebracht werden, und zwar für Herrn Dr. HEINZ WERMUTH, bisher Zoologisches Museum der Humboldt-Universität in Berlin. So durfte am 1. Januar 1962 auch der bisher notgedrungen vernachlässigte Zweig der Reptilforschung aufgenommen und dazu die Weiterarbeit von Herrn Dr. WERMUTH an seinen wichtigen taxionomischen Zusammenfassungen gesichert werden. — Der 1957 bis 1960 am Museum ausgebildete Präparator JÜRGEN GEBHARD war zunächst noch im Werkvertrag bei uns tätig, nahm dann aber auf 1. Oktober 1961 eine Stelle am Museum Neuchâtel an. In Anbetracht des großen Arbeitsanfalls wirkte wie schon früher zeitweise stud. rer. nat. GÖTZ RHEINWALD, gelernter Präparator, beim Aufbauen mit. — Der Museumsdirektor erhielt aus Anlaß 25jähriger Zugehörigkeit zur Kaiser-Wilhelm- bzw. Max-Planck-Gesellschaft das große Mitgliederabzeichen verliehen. Er wurde ferner Wahlmitglied des Laboratory of Ornithology, Cornell University, Ithaca, New York.

Allgemeine Veröffentlichungen

O. FEUCHT: Vom alten Naturalienkabinett in Stuttgart. Stuttgarter Beitr. Naturkde. 75, 5 S.

B. Abteilung für Zoologie (ohne Entomologie)

Säugetiere (A. KLEINSCHMIDT). — Zugänge aus Europa: Von der Firma J. MOHR, Ulm, erwarben wir einen Biber (*Castor fiber*, ♂) aus dem weißrussischen Bezirk Kritschewski am Pronja-Fluß nahe Mogilow, ferner eine Wildkatze (♂) aus Rumänien (*Felis silvestris euxina*). — Herr H. BINDER aus Seißen bei Blaubeuren lieferte uns 19 Schermäuse (*Arvicola terrestris*). Als besonders originelle Ergänzung zu dem letzten, am 10. März 1847 bei Cleebronn zur Strecke gebrachten Wolf (*Canis lupus*) des Landes schenkte Herr Oberforstmeister i. R. F. MAISCH, Bietigheim, einen mit gerade diesem Wolf bemalten Pfeifenkopf, der aus dem Nachlaß des Forstwarts STAIB, des Erlegers, stammt. (Siehe O. LINCK, Ztschr. d. Zabergäu-Vereins 1955, S. 20). — Das Staatliche Veterinärärztliche Untersuchungsamt Stuttgart überwies einen halbwüchsigen Fischotter (*L. lutra*) aus Rumänien. — Von den Schönbuch-Rothirschen gelangten in diesem Jahre zwei der schönsten Geweihe an das Museum, die nicht nur nach ihrer Form für die Population bezeichnend, sondern auch besonders schön und kapital sind: Frau MAHLER, Stuttgart, überwies nach dem letzten Willen ihres verstorbenen Vaters, des Herrn Landforstmeisters RICHARD WEZEL (bekanntlich bester Kenner und langjähriger Betreuer der Schönbuch-Hirsche), das schädelechte Geweih eines „ungeraden 14-Enders" von Weil im Schönbuch. Und Herr Oberforstmeister Dr. h. c. OTTO FEUCHT stiftete die auf-

gesetzten Abwurfstangen eines „ungeraden 16-Enders", die er um 1900 von einem Gastwirt in Dettenhausen im Schönbuch erworben hatte. Mit dieser Schenkung war auch die (erneute) Zuweisung eines sehr kapitalen Geweihes eines etwa 6½jährigen Damhirsches aus dem Favorite-Park Ludwigsburg verbunden.

Afrika: Von Herrn KLAUS PAYSAN, Stuttgart, erwarben wir 3 alte und 8 jugendliche Stücke der Großen Nordafrikanischen Springmaus *(Jaculus orientalis)* aus Tunesien. — Frau M. BRAUNSDORF, Stuttgart, überließ dem Museum den sehr kapitalen Schädel eines Kaffernbüffels *(Syncerus caffer)* aus dem Kaokoveld-Ovambo-Gebiet sowie als Beleg dazu eine größere Anzahl alter photographischer Aufnahmen aus dieser Landschaft. — Herr Dr. HANS HIMMELHEBER, Heidelberg, übersandte von einer Forschungsreise in das Gebiet des Cess-River in NE-Liberia Schädel von 10 Affen, 1 Halbaffen und 5 Nagetieren (2 *Cercopithecus petaurista büttikoferi*, 2 *C. mona campbelli*, 2 *Colobus p. badius*, *C. verus*, *Cercocebus torquatus atys*, *Peridicticus potto*, 2 *Thryonomys swinderianus*, 2 *Xerus erythropus*, *Cricetomys gambianus*).

Amerika: Von Herrn Landeskonservator Dr. A. RIETH, Tübingen, konnten wir einen Balg der seltenen Gürtelmaus *(Chlamydophorus truncatus)* aus Mendoza (Argentinien) und des Weißhaar-Gürteltiers *(Euphractus vellerosus)* erhalten. — Das Staatliche Veterinärärztliche Untersuchungsamt, Stuttgart, überwies uns 5 Chinchilla *(Ch. velligera)* von Züchterseite. — Herr F. WERNER sammelte für uns auf der Viehstation „Rincón alegre" im Chaco von Paraguay: Teile vom Mittleren Ameisenbär *(Tamandua tetradactyla)*, Kugelgürteltier *(Tolypeutes conurus)*, Roten Spießhirsch *(Mazama rufa)*, Nabelschwein *(Tayassu tajacu)*, Hyrare *(Tayra barbara)*, von einer Kleinfleckkatze *(Oncifelis geoffroyi)* und vom Nasenbären *(Nasua narica)*.

Der Bearbeiter besuchte im Januar die Niederländische „Whale Research Group T. N. O." (Professor Dr. E. SLIJPER und W. L. VAN UTRECHT) in Amsterdam und nahm an Tagungen teil (z. B. im April am Internationalen Symposion über Probleme der Domestikation und Frühgeschichte der Haustiere in Kiel, im September an der 74. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft in Braunschweig, mit Referat über die Geschichte des Naturhistorischen Museums Braunschweig und seine Rolle in der deutschen Ornithologie).

Vögel (E. SCHÜZ). — Das Museum erhielt wieder eine ganze Anzahl Einzelzuwendungen. Wir erwähnen als Namen der Schenker: H. AMHAUS — K. FRIEDRICH — H. FRITZ — H. HÄHNLE — W. HOLCH — R. MACHE — ALBERT MÜLLER † — F. SEIDLER — H. ZONSIUS. Wir erhielten ferner abgehende Stücke aus Tierbeständen: Ein Kapgeier *(Gyps coprotheres)* vom Zoologischen Garten Berlin und ein tadschikistanischer Bartgeier *(Gypaëtus barbatus)* von der Firma J. MOHR schmücken nun als gelungene Flugbilder die Decke des Vogelsaals, ebenso wie 2 weitere Bartgeier präpariert von J. GEBHARD. Dazu kommen weitere Zugänge von J. MOHR. WULF GATTER und Dr. LÖHRL übergaben dem Museum die Feder- und Photo-Belege für

den Neunachweis des Rauhfußkauzes *(Aegolius funereus)* auf der Schwäbischen Alb (siehe Jahreshefte 116, 1961, S. 296), R. GULDI und Dr. LÖHRL das bei Neckarsulm gefundene und als Landes-Erstnachweis bedeutsame Nest der Beutelmeise *(Remiz pendulinus)*. Es war Anlaß zu einer kleinen Sonderausstellung über diese Vogelart, zu der auch Landwirtschaftsoberlehrer GERHARD HAAS beitrug. — HEINRICH K. SPRINGER und WILLET T. VAN VELZEN sammelten für das Museum und spendeten im Berichtjahr 42 wertvolle Vogelbälge aus der Gegend von Fairbanks in Alaska.

Reptilien (A. KLEINSCHMIDT). — Herr P. HAUSSMANN, Stuttgart, überließ uns aus seinem Vivarium eine sehr schöne Wasserschildkröte, *Pseudemys floridana suwanniensis*. — Von Herrn L. URBAN, Stuttgart, erhielten wir einen australischen Skink *(Egernia bungona)* aus der Gegend von Gosford (50 Meilen nördlich von Sidney).

Fische: Durch Landwirtschaftsoberlehrer HAAS in Buchau erhielten wir einen stattlichen Federsee-Wels, den Firma SCHLÜTER präparierte.

Mollusken (H. JANUS). — Das Berichtsjahr stand überwiegend im Zeichen des Eingliederns von erworbenen Sammlungen und früheren Zugängen in die Hauptsammlung. Das wurde durch Mittel für Zeithilfen ermöglicht. Als solche hat sich cand. rer. nat. KLAUS DOBAT mit großem Geschick dem Sammlungsbetreuer zur Seite gestellt. Daneben wurde eine Bestandsaufnahme der südafrikanischen Meeresmollusken-Originale von KRAUSS mit einer Veröffentlichung abgeschlossen. Zugänge kamen vor allem aus Bolivien und Paraguay (RUDOLF ZISCHKA, FRITZ WERNER) sowie der engeren Heimat (Oberstudienrat BAUR, Polizeirat HEROLD).

Anthropologie (K.-D. ADAM, A. KLEINSCHMIDT). — Für den „Menschensaal" in Schloß Rosenstein erwarben wir vom Naturhistorischen Museum Basel je einen Abguß der Vorder- und Hinterseite des 1958 von J. HÜRZELER geborgenen Skeletts von *Oreopithecus bambolii* aus den Braunkohlenschichten des oberen Miozän (älterem Jung-Tertiär) von Grosseto in Toscana (Italien). Dieser Fossilrest steht zeitlich zwischen den fossilen Menschenaffen und den ältesten Urmenschenfunden. — Zwei besondere Wertstücke unserer Sammlung, Unterkiefer-Belege von *Parapithecus fraasi* und *Propliothecus haeckeli* aus dem Unteroligozän des Fayum (Ägypten), fanden eine gründliche Bearbeitung durch Professor Dr. J. KÄLIN (siehe Literatur), womit die Stellung dieser Fossilien geklärt und eine wichtige Lücke geschlossen ist.

Veröffentlichungen
auch auswärtiger Fachleute mit Benützung Stuttgarter Museumsmaterials

W. GATTER. Der Rauhfußkauz *(Aegolius funereus)* auf der Schwäbischen Alb (Albuch). — Diese Jahreshefte 116, S. 296—297.

H. JANUS. Die Typen und Typoide südafrikanischer Meeresmollusken im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart. I. Gastropoda. — Stuttgarter Beitr. Naturk., Nr. 70, 19 S.

— Die Tierwelt. In: Der Landkreis Öhringen. — Amtliche Kreisbeschreibung. Stuttgart und Öhringen 1961, S. 141—143.

J. KÄLIN. Sur les Primates de l'Oligocène Inférieure d'Égypte. Ann. Paléont. (Paris) 47, 48 S., 7 Tafeln, 18 Text-Abb. Paris 1961.

Die folgende Reihe holt frühere Arbeiten nach:

F. A. Kipp. Evolutionsfragen beim Wendehals *(Jynx torquilla)*. — Vogelwarte 17, 1954, S. 183—188.
— Die Entstehung der menschlichen Lautbildungsfähigkeit als Evolutionsproblem. — Experientia 11, 1955, S. 89—94.
— Voraussetzungen und Folgeerscheinungen der Fernwanderungen bei Zugvögeln. — Acta XI Congr. Int. Orn. Basel, 1954 (1955), S. 643—648.
— Progressive Merkmale des Jugendkleides bei den Spechten. — J. Orn. 97, 1956, S. 403—410.
— Die Gattung *Coturnix*, eine Invasionsvogel-Gruppe. — Vogelwarte 18, 1956, S. 160—164.
— Zur Geschichte des Vogelzugs auf der Grundlage der Flügelanpassungen. Vogelwarte 19, 1958, S. 233—242.
— Der Handflügel-Index als flugbiologisches Maß. — Vogelwarte 20, 1959, S. 77—86.
— Le Fulmar se prépare-t-il à nicher en Bretagne? — L'Oiseau et Revue Franç. d'Ornith. 30, 1960, S. 282—283.
— Flügelbau und Zugverhalten bei den Anatiden. — Vogelwarte 21, 1961, S. 28—36.
— Zur Flugbiologie von Mauerläufer und Wiedehopf. — J. Orn. 102, 1961, S. 273—280.

Weiterhin:

A. Kleinschmidt. Über die Große Mongolische Kropfgazelle (*Procapra gutturosa* Pallas 1777). Stuttgarter Beitr. Naturk. 79, 24 S., 13 Abb., 5 Tab.
Maria Koch. Aus-Erlesenes aus Archiv-Urkunden und Spielberger Akten bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts. 1161—1961, 800 Jahre Spielberg. S. 27—91 (S. 88: Wolf vom 10. 3. 1847).
K. Krell. Persische Jagdtage. — Wild und Hund 64 (vom 23. 7. 1961), S. 180—181.
R. Kuhk, E. Schüz, J. Szijj und G. Zink. Storchbestandsfragen heute. — Int. Rat für Vogelschutz, Deutsche Sektion, Bericht Nr. 1, S. 46—48.
H. Löhrl. Brutnachweis der Beutelmeise *(Remiz pendulinus)* in Württemberg. — Diese Jahreshefte 116, S. 297—299.
Elisabeth Richter. Zwei Arten Dornschwanz-Agamen, *Uromastyx asmussi* und *Uromastyx acanthinurus*, als „Haustiere". — Aquarien- und Terr.-Z. 14, S. 343—347, 374—377.
E. Schüz. Folgerungen des Naturschutzes aus den Storchbestandsaufnahmen. — Natur und Landschaft 36, S. 40—43.
— Zwei Weibchen von *Aythya ferina* brüten zusammen auf einem Nest. — Vogelwarte 82, S. 187.
— Fischotter einst am Oberen Schloßgartensee in Stuttgart. — Diese Jahreshefte 116, 1961, S. 299—300.
E. Schüz und J. Szijj. Vom Weißstorchbestand in Deutschland 1934 bis 1958. — J. Ornith. 102, S. 28—33.

E. Schüz

C. Entomologische Abteilung

Am 31. Mai 1961 trat Herr Inspektor Willi Richter nach Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand. Wie Herr Professor Dr. E. Lindner arbeitet er jedoch dankenswerterweise weiter in der Abteilung und hat sich der Neuaufstellung der umfangreichen Orthopteren-Sammlung angenommen. Als neuen Präparator gewann das Museum Herrn Josef Nawratil.

Professor Dr. E. Lindner weilte im März/April zu Studienzwecken am Britischen Museum, London. Er führte ferner gemeinsam mit Herrn

Dr. B. MANNHEIMS vom Museum Alexander Koenig in Bonn eine entomologische Sammelreise nach Spanien durch (10. Mai bis 10. Juni) und brachte davon eine ansehnliche Ausbeute für das Museum mit. Der Berichterstatter sammelte im August im Tessin. Herr Dr. E. MÖHN besuchte vom 9.—12. November eine FAO-Vollversammlung in Rom. Gegenstand der dortigen Besprechungen war die Einleitung von Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Reisgallmücke *(Pachydiplosis oryzae)*, die seit einigen Jahren in Asien (besonders in Thailand und Indien) als wichtiger Schädling auftritt. Herr F. HELLER arbeitete weiter an der Vervollständigung einer württembergischen Zikadensammlung.

Vielen Spendern, die der Entomologischen Abteilung Material überließen, gilt unser aufrichtiger Dank, vor allem Herrn Dr. F. A. KIPP, Marbach, der dem Museum eine Sammlung von 160 Orthopteren aus dem Tessin, aus Nordwestitalien und Südfrankreich schenkte, und Herrn R. SCHAHL, Bogotá, der laufend Insekten aus Kolumbien schickt.

Die Bemühungen, an der Abteilung — parallel zur Forschungsstelle für Gallmücken (Dr. E. MÖHN) — eine solche für die wirtschaftlich wichtige Dipterenfamilie der Tachiniden, für die ein Spezialist vorhanden wäre, zu errichten, schlugen noch fehl. Wie erfolgversprechend das Gelingen wäre, ergibt sich aus der bisherigen Entwicklung und dem Arbeitsplan der Forschungsstelle für Gallmücken, worüber zusammenfassend berichtet sei:

Im Staatshaushaltsplan 1956 wurde eine neue Planstelle (Forschungsstelle für Itonididen) an der Entomologischen Abteilung des Museums ausgebracht und dafür Dr. E. MÖHN bestimmt, der diese Stelle nach einer Forschungsreise nach El Salvador am 31. Januar 1957 antrat.

Der Bestand des Museums an Gallmücken hatte ursprünglich nur etwa 150 Stück in 20 Arten betragen. Nunmehr ist eine umfassende Sammlung von Imagines, Larven, Puppen und Parasiten, ferner von Gallenproben der gallenerzeugenden Arten in etwa 100 000 Einzelstücken vorhanden, die Insekten selbst fast durchweg aus Züchtungen gewonnen. Von den etwa 2000 paläarktischen Gallmückenarten dürften sich jetzt an Imagines etwa 75%, an Puppen etwa 65% und an Larven etwa 90—95% in der Sammlung der Forschungsstelle befinden. Der neotropische Bestand enthält vorwiegend das Material der Forschungsreise von E. MÖHN nach El Salvador (1956) sowie umfangreiche Sammlungen aus Brasilien. Die Zahl der vorhandenen neotropischen Arten dürfte etwa 1000 betragen. Bisher sind erst rund 250 Gallmückenarten aus der Neotropis beschrieben worden, 66 davon als Ergebnis der ersten Auswertung des El-Salvador-Materials der Forschungsstelle.

Die Sammlung der Forschungsstelle umfaßt Holotypen von etwa 85 Arten und Paratypen von rund 450 Arten. (Sehr viele Paratypen wurden durch das Aufarbeiten älterer, wichtigerer Museumssammlungen erworben.) Dazu kommt noch das Typenmaterial von rund 650 bisher noch nicht beschriebenen Gallmückenarten der El-Salvador-Ausbeute 1956.

Aufgabe der Forschungsstelle sind systematische, ökologische und phylogenetische Untersuchungen der Gallmückenfauna der Erde. Dabei wurden nach Möglichkeit alle Ontogenesestadien (Ei, Larve, Puppe, Imago) berücksichtigt.

Die Hauptziele der systematischen Untersuchungen sind zunächst monographische Bearbeitungen der paläarktischen Gallmückenarten. Dabei werden nach Möglichkeit der gesamte Entwicklungszyklus sowie die dazugehörigen ökologischen Daten (Parasiten, Wirtspflanzenreihen usw.) einbezogen. Von den Larvenbearbeitungen sind inzwischen die beiden ersten Lieferungen (247 Seiten, 30 Tafeln) von voraussichtlich 12 erschienen. Damit verbunden ist eine Untersuchung des gesammelten und gezüchteten Gallmückenmaterials der Forschungsreise E. Möhn nach El Salvador 1956. Von dieser Bearbeitung sind inzwischen die Teile 1—4 (342 Seiten und 540 Abbildungen) veröffentlicht. Von den etwa 750—800 Gallmückenarten dieser Ausbeute dürften 90—95% noch nicht beschrieben und unbekannt sein. An diese Bearbeitung soll sich eine monographische Erfassung der neotropischen Gallmückenarten überhaupt anschließen. Umfangreiche Vorarbeiten in der Form erforderlicher Materialüberprüfungen in den Museen von Frankreich, England und Portugal konnten dank der Unterstützung des Kultusministeriums Baden-Württemberg und der Deutschen Forschungsgemeinschaft durchgeführt werden.

Die ökologischen Untersuchungen betreffen zunächst die Autökologie. Im Vordergrund stehen das Ermitteln der Wirtspflanzenreihen der einzelnen Arten, die Wirt-Parasiten-Verhältnisse, die Feststellung der tierischen Parasiten der einzelnen Arten und Analysen der Verbreitungsverhältnisse.

Die phylogenetischen Untersuchungen basieren auf merkmalsphylogenetischen Studien, die unabhängig voneinander bei den einzelnen Ontogenesestadien durchgeführt werden. Der Vergleich und die kritische Überprüfung der unabhängig voneinander gewonnenen Larven-, Puppen- und Imaginalsysteme ermöglicht die Aufstellung eines natürlichen Systems der Gallmücken der Erde. Diese morphologischen Analysen werden gestützt durch Studien über die Lebensweise der einzelnen Stadien, über die Gallenentwicklung, über die Verbreitungsverhältnisse und durch den Vergleich mit den bisher vorliegenden paläontologischen Funden. Bei den gallenerzeugenden Gallmückenarten gilt es ferner, die Verwandtschaftsbeziehungen der untersuchten Gallmücken einerseits und die ihrer Wirte andererseits zu vergleichen. (Siehe E. Möhn: Zur Phylogenie der Asphondyliidi der neotropischen und holarktischen Region, Senck. biol. 42, 1961, 131—330.)

Materialbestimmungen und Auskünfte sind ein wesentlicher Teil der Aufgaben, die vielfach nur an Hand eines so großen Vergleichsbestandes wie in Stuttgart gelöst werden können. Von 1957 bis 1961 wurden für 32 Pflanzenschutzstellen und angewandte Institute in Deutschland und für 20 entsprechende Stellen außerhalb Deutschlands Determinationen durchgeführt und Auskünfte erteilt. In der gleichen Zeit erhielten wir aus 14 deutschen und 9 außerdeutschen Museen Gallmücken- und Gallenmaterial zum Bestimmen und Instandsetzen. Dazu kommen noch zahlreiche Auskünfte und

Determinationen für Einzelpersonen. Diese und auch die Institute haben in vielen Fällen der Forschungsstelle wertvolles Material überlassen und damit unsere Sammlung vervollständigt.

Veröffentlichungen

HARDE, K. W. Untersuchungen über Körperproportionierung bei *Cerambyx scopolii* Füssl. und *Cerambyx cerdo* L. (Col., Ceramb.). — Stuttgarter Beitr. Naturk. 77, 19 S.

HARDE, K. W., und R. KÖSTLIN. Beiträge zur württembergischen Käferfauna I. — Diese Jh. 116, S. 218—237.

HERTING, B. Beiträge zur Kenntnis der europäischen Raupenfliegen (Dipt., Tachinidae). — Stuttgarter Beitr. Naturk. 65, 12 S.

HORION, A. Bemerkungen zur Faunistik der württembergischen Käfer. III. Staphylinidae, 1. Teil. — Diese Jh. 116, S. 238—265.

LINDNER, E. Äthiopische Stratiomyiiden (Diptera) V. — Stuttgarter Beitr. Naturk. 68, 13 S.

— Die Fliegen *Opsolasia adelpha* und *Egle parva* aus einem Beutelmeisennest. — Diese Jh. 116, S. 299.

— Neue Wirtsvögel der Vogelblutfliege *Trypocalliphora lindneri*. — Die Vogelwarte 21, S. 166.

— Kilimandjaro-Safari. — Kosmos 57, S. 217—225.

— Sicherheit vor Raubinsekten in den Tropen. — Entom. Zeitschr. 71, S. 97 bis 100.

— Stratiomyiidae (Dipt., Brachycera). — South African Animal Life, VI, S. 373—375.

LINNAVUORI, R., und F. HELLER. Beitrag zur Cicadelliden-Fauna von Peru. — Stuttgarter Beitr. Naturk. 67, 14 S.

MÖHN, E. Neue Asphondyliidi-Gattungen (Diptera, Itonididae). — Stuttgarter Beitr. Naturk. 49, 14 S.

— Eine neue paläarktische Oligotrophidi-Gattung (Diptera, Itonididae). — Stuttgarter Beitr. Naturk. 71, 7 S.

— Gallmücken (Diptera, Itonididae) aus El Salvador. 4. Zur Phylogenie der Asphondyliidi der neotropischen und holarktischen Region. — Senck. biol. 42, S. 131—330.

WEINMANN, L. Ein interessanter Zygaenen-Fund in den Apuanischen Alpen. — Diese Jh. 116, S. 300—301.

WILTSHIRE, E. P. A new Genus, eight New Species, seven New Forms, and Notes on the Lepidoptera of Saudi Arabia, Bahrain, and Iran. — Journal of the Bombay Natural Hist. Soc. 58, 1961, 608—631.

Von den „Fliegen der paläarktischen Region", herausgegeben von E. LINDNER, erschienen die Fortsetzungen:

HENNIG, W. 63 b: Muscidae, S. 481—576 und Tafeln XXIII—XXX.

HERTING, B. 64 e: Rhinophorinae, S. 1—36.

MESNIL, L. 64 g: Larvaevorinae, S. 657—704.

RUBZOW, J. A. 14: Simuliidae (Melusinidae), S. 161—256.

Von den „Ergebnissen der Entomologischen Reisen WILLI RICHTER im SO-Iran 1954 und 1956 erschienen:

BESUCHET, C. Deux Psélaphides nouveaux d'Iran (Coleoptera). — Stuttgarter Beitr. Naturk. 51, 3 S.

DANIEL, F. Die Bombyces und Sphinges einer Lepidopteren-Ausbeute aus dem Iran. — Stuttgarter Beitr. Naturk. 53, 5 S.

FASSATI, M. Arten der Gattung *Bembidion* Latr. aus Iran (Col., Carabidae). — Stuttgarter Beitr. Naturk. 47, 4 S.

JEDLIČKA, A. Neue Carabiden aus Iran (Col.). — Stuttgarter Beitr. Naturk. 48, 5 S.

KULT, K. Beitrag zur Kenntnis der Tachyiini aus Iran (Coleoptera, Carabidae). — Stuttgarter Beitr. Naturk. 57, 4 S.

RICHTER, W. Reisebericht über eine Reise in den Südwest- und Südost-Iran 1956. — Stuttgarter Beitr. Naturk. 76, 13 S.

ROHDENDORF, B. B. Studien über südiranische Sarcophagiden (Dipt.). — Stuttgarter Beitr. Naturk. 58, 13 S.

SCHEERPELTZ, O. Die von den Herren W. RICHTER und Dr. F. SCHÄUFFELE in den Jahren 1954 und 1956 im Südiran aufgefundenen Staphyliniden (Col.). — Stuttgarter Beitr. Naturk. 50, 31 S.

Von den Ergebnissen der Forschungsreise LINDNER 1958/59 erschienen:

HACKMAN, W. Ostafrikanische Sphaeroceriden (Dipt.). — Stuttgarter Beitr. Naturk. 54, 2 S.

LINDNER, E. Afrikanische Tabanidae (Diptera). — Stuttgarter Beitr. Naturk. 52, 4 S.

— Afrikanische Asilidae (Dipt.). — Stuttgarter Beitr. Naturk. 61, 13 S.

MANNHEIMS, B. Afrikanische Tipuliden (Dipt.). — Stuttgarter Beitr. Naturk. 60, 6 S.

SMITH, KENNETH G. V. A triungulin (Col., Meloidae) attached to the abdomen of a Conopid fly. — The Entomologist's Monthly Mag. 97, S. 88.

SPENCER, K. A. Notes on the African Agromyzidae (Diptera) — 1. — Stuttgarter Beitr. Naturk. 46, 5 S.

ZUMPT, F. Descriptions of three new Calliphoridae from the Ethiopian region (Diptera, Cyclorrhapha). — Stuttgarter Beitr. Naturk. 59, 4 S.

Von den Ergebnissen der Entomologischen Reise WILLI RICHTER in Äthiopien 1959/60 erschienen:

BEIER, M. Mantiden aus Südwest-Abessinien der Ausbeute W. RICHTER 1959/60. — Stuttgarter Beitr. Naturk. 55, 4 S.

FISCHER, M. Eine neue *Podagrion*-Art aus Afrika (Hym., Chalcidoidea). — Stuttgarter Beitr. Naturk. 56, 2 S.

K. W. Harde

D. Abteilung für Geologie, Paläontologie und Mineralogie

1. Allgemeines

Die neugeschaffene Stelle eines dritten Wissenschaftlers wurde mit Dr. KARL PARSCH besetzt, der nach dem Studium an der Technischen Hochschule Stuttgart schon mehrfach als Zeithilfe für das Museum gearbeitet hatte. Mit ihm haben wir eine mit den Aufgaben der Abteilung vertraute Kraft gewonnen, die sich hauptsächlich der Betreuung und Auswertung der Wirbellosenfossilien widmen wird. Der Berichterstatter setzte seine Untersuchungen an fossilen Schildkröten, ferner an den von ihm auf den Kapverdischen Inseln und in Portugal gesammelten Materialien aus Mesozoikum und Tertiär und deren Vergleich mit einheimischen Vorkommen fort. Dr. ADAM führte die Bearbeitung der Säugetierfunde aus der Steinzeitsiedlung Ehrenstein bei Ulm (Ausgrabungen des Landesamts für Denkmalpflege) weiter, außerdem befaßte er sich in Zusammenarbeit mit dem Geologischen Landesamt Baden-Württemberg (Professor J. BARTZ) mit der Auswertung der Pleistozän-Funde aus dem Oberrheintal. Im Zusammenhang hiermit besuchte er zu vergleichenden Studien die Museen in Basel und Karlsruhe. Frau Dr. DORECK widmete sich als ehrenamtliche wissenschaftliche Mitarbeiterin wie bisher der Bearbeitung unserer Echinodermensammlung. Professor GEORG WAGNER und Oberlehrer ADOLF KOCH stellten für den land-

schaftsmorphologischen Saal (vorübergehende Sonderausstellung im Schloß Rosenstein) eine Reliefkarte der Schwäbischen Alb fertig und begannen mit den Arbeiten an einem Blockbild des Stuttgarter Raumes.

Die Konservierung der fossilen Säugerreste, namentlich der zahlreichen Neuzugänge, besorgte Präparator E. SCHMID; Fräulein URSULA WALTER wirkte als Zeithilfe hierbei mit. Oberpräparator K. ZÖRNER bereitete das in der Museumsruine lagernde Invertebratenmaterial für den bevorstehenden Umzug der Abteilung nach Ludwigsburg vor.

Für eine anläßlich der Tagung des Oberrheinischen Geologischen Vereins in Ulm gezeigte Ausstellung der Leitfossilien des Weißen Jura stellten wir Stücke unserer Sammlung zur Verfügung. Außer an dieser Tagung nahmen Beamte der Abteilung auch an der der Anthropologischen Gesellschaft in Tübingen teil. Unter ihrer Leitung fanden ferner in den Wintermonaten, wie üblich, die Versammlungen des Steigenklubs in Plochingen statt; bei der Februar-Veranstaltung wurde dabei des 90jährigen Bestehens dieser Vereinigung gedacht.

Anträgen auf Ausleihe von Sammlungsmaterial wurde nach Möglichkeit entsprochen. Zu Studienzwecken besuchten die folgenden auswärtigen Fachgenossen persönlich unsere Museumsabteilung: Professor G. BEHM-BLANCKE (Weimar), Professor H. HÖLDER (Tübingen), K. A. HÜNERMANN (Tübingen), Dr. H.-D. KAHLKE (WEIMAR), Dr. D. MARSAL (Hannover), Pfarrer H. MEURET (Neulußheim), Professor G. RIEK (Tübingen), Dr. B. SCHAEFFER (New York), Professor O. SICKENBERG (Hannover), E. WALL (Riedlingen), Dr. F. WESTPHAL (Tübingen), Dr. B. ZIEGLER (Zürich).

2. Zugänge

Von Oberbaurat W. BURGER, Stuttgart, erhielten wir seine Sammlung von Mineralien, Gesteinen und Fossilien verschiedener Formationen hauptsächlich Württembergs. Dr. PARSCH überließ uns Bohrkerne und Handstücke aus dem Paläo- und Mesozoikum von Kanada. Fossilien und Gesteine aus dem Jura der Gegend von Ulm wurden auf der Tagung des Oberrheinischen Geologischen Vereins aufgesammelt. Dipl.-Ing. W. WEHRAN in Stuttgart-Möhringen stiftete der Abteilung den Rückenpanzer einer Meerschildkröte (*Caretta caretta* L.) von der Insel Mallorca. — Besonders reich waren die Zugänge aus dem Pleistozän. Zu den von Dr. ADAM überwachten und in regelmäßigen Abständen besuchten Fundstellen im Murrgebiet (Steinheim) und im weiteren Heilbronner Raum sind die Kiesgruben im Remstal, besonders bei Winterbach, hinzugetreten. Pflanzenplatten und Elefantenreste aus dem Cannstatter Sauerwasserkalk stiftete Herr A. LAUSTER, einen Mammut-Unterkiefer und einen Mittelfußknochen vom Pferd aus einer Baugrube in Zuffenhausen Herr H. STÜTZ. Weitere Funde aus der Stuttgarter Gegend verdanken wir Herrn Stadtoberinspektor H. ZIEGLER vom Stuttgarter Stadtarchiv, aus einer Spaltenfüllung bei Heimsheim Herrn B. KELLER, Stuttgart. Säugetierreste aus den Frankenbacher Sanden bei Heilbronn, Grube Ingelfinger, erwarben wir von Herrn J. SPANDL, Großgartach; Funde aus dem Neckarschotter von Kirchheim a. N. schenkte Herr F. HERRE daselbst. Herr E. WALL in Riedlingen überließ uns Mammutfunde aus der

Lehmgrube der Ziegelei Sproll in Muttensweiler, Belege zu den Arbeiten von K. GÖTTLICH und E. WALL (siehe Veröffentlichungen). Von Dr. FREISING vom Geologischen Landesamt erhielten wir Knochenreste und Artefakte verschiedener württembergischer Fundstellen, und Dr. KOBY in Bern stiftete den Abguß einer rechten Unterkieferhälfte von *Cuon alpinus europaeus* aus der prähistorischen Station Schnurenloch (Schweiz). — Über den Erwerb zweier Platten von *Oreopithecus bambolii* und anderes ist am Schluß von Abschnitt B berichtet (Anthropologie, S. 35).

3. Veröffentlichungen

auch auswärtiger Fachleute mit Benützung von Belegen der Abteilung

ADAM, K. D.: Tiere der Vorzeit in der Wilhelma zu Bad Cannstatt. — Die Natur, Naturwiss. Monatsschr., 69, S. 154—161, 2 Taf., 8 Textabb. Schwäb. Hall 1961.

— Die Bedeutung der pleistozänen Säugetier-Faunen Mitteleuropas für die Geschichte des Eiszeitalters. — Stuttg. Beitr. Naturk. 78, 34 S., 17 Textabb., 6 Tabellen. Stuttgart 1961.

— Die Stuttgarter Mammut-Nachbildung von PHILIPP LEOPOLD MARTIN. Zur Geschichte der Rekonstruktion fossiler Säugetiere. — Diese Jh. 116, S. 47 bis 68, 9 Textabb. Stuttgart 1961.

CHRIST, H. A.: Über *Campylites* und *Trimarginites* (Ammonoidea, Jura). — Neues Jb. Geol. Paläont., Abh. 111, S. 274—325, 3 Taf., 6 Textabb., 1 Tabelle. Stuttgart 1961.

GEYER, O. F.: Über die älteste virgatipartite Berippung der Perisphinctidae (Cephalopoda). — Paläont. Z. 35, S. 90—94, 5 Textabb. Stuttgart 1961.

— Monographie der Perisphinctidae des unteren Unterkimeridgium (Weißer Jura γ, Badenerschichten) im süddeutschen Jura. — Palaeontographica A 117, S. 1—157, 22 Taf., 157 Textabb., 107 Tabellen. Stuttgart 1961.

— Beiträge zur Stratigraphie und Ammonitenfauna des Weißen Jura γ (Unteres Unterkimeridgium) in Württemberg. — Diese Jh. 116, S. 84—113, 3 Textabb., 5 Tabellen. Stuttgart 1961.

GÖTTLICH, K.: Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Moore in Oberschwaben. — Diese Jh. 115, S. 93—174, 25 Textabb., 2 Tabellen. Stuttgart 1960.

ITERMANN, J.: Über „Älteste Steinwerkzeuge". — Heimatkalender d. Selfkantkreises Geilenkirchen-Heinsberg 11, 1961, S. 11—13, 8 Textabb.

KÄLIN, J.: Sur les Primates de l'Oligocène Inférieur d'Égypte. — Ann. Paléont. 47, 48 S., 7 Taf., 18 Textabb. Paris 1961.

KOBY, F.-ED., & SCHAEFER, H.: Der Höhlenbär. — Veröff. naturhist. Mus. Basel 1961, Nr. 2, 24 S., 30 Textabb. Basel 1961.

KUHN-SCHNYDER, E.: Der Schädel von *Simosaurus*. — Paläont. Z. 35, S. 95—113, 2 Taf., 8 Textabb. Stuttgart 1961.

LINCK, O.: Lebens-Spuren niederer Tiere (Evertebraten) aus dem württembergischen Stubensandstein (Trias, Mittl. Keuper 4), verglichen mit anderen Ichnocoenosen des Keupers. — Stuttg. Beitr. Naturk. 66, 29 S., 5 Taf., 2 Textabb., 1 Tabelle. Stuttgart 1961.

MARTIN, G. P. R.: Die Briefe ALBERT OPPELS an FRIEDRICH ROLLE aus den Jahren 1852—1861. — Diese Jh. 116, S. 124—177, 2 Textabb. Stuttgart 1961.

PARSCH, K. O. P.: Einige Serpuliden (Chaetopoda) aus dem Jura von Alberta, Kanada. — Stuttg. Beitr. Naturk. 63, 6 S., 1 Taf., 2 Textabb. Stuttgart 1961.

PARSONS, TH. S., & WILLIAMS, E. E.: Two Jurassic turtle skulls: a morphological study. — Bull. Mus. comp. Zool. Harvard College 125, Nr. 3, S. 43—107, 6 Taf., 11 Textabb. Cambridge (Mass.) 1961.

SCHINDEWOLF, O. H.: Die Ammoniten-Gattung *Cymbites* im deutschen Lias. — Palaeontographica A 117, S. 193—232, 3 Taf., 33 Textabb., 3 Tabellen. Stuttgart 1961.

SEEGER, D.: Die Delta-Epsilon-Grenzschichten im schwäbischen Weißen Jura. — Jber. Mitt. oberrhein. geol. Ver., N. F. 43, S. 49—72, 1 Taf., 9 Textabb. Stuttgart 1961.

STAESCHE, K.: Beobachtungen am Panzer von *Testudo graeca* und *Testudo hermanni*. — Stuttg. Beitr. Naturk. 74, 16 S., 27 Textabb. Stuttgart 1961.

WALKER, A. D.: Triassic reptiles from the Elgin area: *Stagonolepis, Dasygnathus* and their allies. — Philos. Trans. roy. Soc. London, Ser. B, Biol. Sci., Nr. 709, Vol. 244, S. 103—204, 5 Taf., 25 Textabb. London 1961.

WALL, E.: Der Federsee von der Eiszeit bis zur Gegenwart. — In: Der Federsee, herausg. von W. ZIMMERMANN, S. 228—315, 19 Textabb. Stuttgart 1961.

WESTPHAL, F.: Zur Systematik der deutschen und englischen Lias-Krokodilier. — Neues Jb. Geol. Paläont., Abh. 113, S. 207—218, 2 Taf. Stuttgart 1961.

WETZEL, R.: Der Hohlestein im Lonetal. — Dokumente alteuropäischer Kulturen vom Eiszeitalter bis zur Völkerwanderung. — Mitt. Ver. Naturwiss. u. Math. Ulm 26 (1957—1961), S. 21—75, 67 Textabb. Ulm 1961.

ZIEGLER, B.: Stratigraphische und zoogeographische Beobachtungen an *Aulacostephanus* (Ammonoidea — Oberjura). — Paläont. Z. 35, S. 79—89, 8 Textabb. Stuttgart 1961.

Karl Staesche

E. Botanische Abteilung

Oberstudienrat KARL BAUR hat das Meßtischblatt 1 : 25 000 Nr. 7126 Aalen fast abgeschlossen. Neu begonnen wurde mit der Aufnahme des Blattes Nr. 6526 Creglingen.

Mit Professor Dr. HELMUT GAMS (Innsbruck) wurden in mehrtägigen Besprechungen Fragen der vegetationskundlichen Kartierung beraten.

Das Landesherbarium wurde durch Einsendungen bereichert. Besonders wichtige und schöne Belegexemplare übersandte unser wissenschaftliches Fachmitglied Oberlehrer i. R. ERWIN KOCH (Heidenheim) von der Nordost-Alb. Sie werden später, wenn der Botanischen Abteilung wieder einmal genügende Räume zur Verfügung stehen, auch für eine Ausstellung geeignet sein.

Fortgesetzt wurden die floristischen und vegetationskundlichen Aufnahmen auf Netzkartierungsblättern. Besonders sorgfältige und zahlreiche Blätter stammen wieder von Oberlehrer ERWIN KOCH, der auf der bisher nicht genügend beachteten Nordost-Alb vieles Neue feststellte. Auch die Geschichte neu auftretender sowie erloschener Vorkommen ist dabei mit genauen Einzelheiten erfaßt.

Auch der großen, in Netzkartierungsblättern niedergelegten Aufnahmearbeit auf dem Gebiet des Kartenblattes Nagold durch Direktor i. R. Dr. WALTHER WREDE (Nagold) muß noch besonders gedacht werden. Diese nun schon seit einer Anzahl von Jahren laufende Aufnahme eines Blattgebietes wird von ihm mit außergewöhnlicher Vollständigkeit durchgeführt. Es wurde alle einschlägige systematische, florengeschichtliche sowie orts- und landschaftskundliche Literatur mit zu Rate gezogen und alles in einer Weise bearbeitet, wie sie nur eine Persönlichkeit durchzuführen vermag, die

gleichzeitig einen naturkundlich Erfahrenen, einen Archäologen und einen Altphilologen in sich vereinigt. So stellt das auch in diesem Jahr wieder weiterentwickelte Werk etwas ganz Besonderes dar.

Mykologisches Archiv (Oberstudienrat Dr. HANS HAAS): Das mykologische Archiv konnte um eine größere Anzahl von im Beobachtungsgebiet seltenen Arten Agaricales erweitert werden. Auch 1961 war für Süddeutschland ein schlechtes Pilzjahr. Die Mykologische Arbeitsgemeinschaft Stuttgart setzte ihre Beobachtungstätigkeit fort. Sie beteiligt sich bereits an der europäischen Kartierungsarbeit durch Fundortmeldungen aus Württemberg. Mitarbeiter sind ihr stets willkommen.

Veröffentlichungen

BAUR, KARL: Boden und Wald. — „Natur und Landschaft", Heft 11, Bonn 1961, S. 192—193.

— Was sind Ektodesmen? — Die Natur, Schwäb. Hall 1961, Heft 9/10, S. 171.

— Weitere Beiträge zum Thema Vegetationsgrenzen und Limes. — Diese Jh. 116, 1961, S. 178—179.

— Wälder und Moore im südlichen Oberschwaben. — Diese Jh. 116, 1961, S. 180—184.

— Flaumeichenbestände auch auf der Ostalb. — Diese Jh. 116, 1961, S. 289—290.

BAUR, KARL, und MAHLER, KARL: Moosstandorte und geologischer Untergrund. — Diese Jh. 116, 1961, S. 290—292.

F. Forschungsstelle für Vergleichende Tierstimmen- und Tierausdruckskunde (Bioakustik)

Wieder standen die Fragen der phylogenetischen Entstehung der Aufbauformen und der so sehr zahlreichen und verschiedenartigen einzelnen Arten von Lautäußerungen im Vordergrund. Das Beobachtungsmaterial wurde vor allem bei Insekten vermehrt. Wichtiger als das Quantitative war die Gewinnung einiger neuer Beispielfälle, die durch ihre abweichende Art weitere Ursprungsquellen von Lautäußerungsformen, die bisher nur erst vermutet werden konnten, als sicher erhärteten.

Für die Ziele sei auf die Berichte der letzten Jahre verwiesen. Auch in diesem Jahr war es an verschiedenen neuen Punkten möglich, Grundformen herauszuarbeiten und konkrete, bisher noch ungeklärte Äußerungsformen als Umwandlungs- und Kombinationsformen der ersteren zu verstehen.

Als Einzelheit sei aus Messungsergebnissen vermerkt, daß die für Femoralstridulationen schon früher festgestellte Geschwindigkeit von 80 Hin- und Herbewegungen je Sekunde in anderen Fällen noch wesentlich überboten wird. Anzahlen von bis zu 150 Bewegungen je Sekunde und mehr scheinen nichts Seltenes zu sein. Diesem Sachverhalt muß im nächsten Jahr noch mit weiteren Methoden nachgegangen werden. A. Faber

Gesellschaft der Freunde und Mitarbeiter des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart e. V.

Bericht für 1961

Auf der 45. Mitgliederversammlung am 5. Mai 1961 wurde als Nachfolger des am 18. Dezember 1960 verstorbenen langjährigen Schatzmeisters Bankier MAX DOERTENBACH (Nachruf siehe diese Jh. 116, 1961, S. 42—44) Herr Dipl.-Ing. HANS-DIETER WAGENMANN in den Vorstand gewählt. Außer Herrn DOERTENBACH verstarben 1961 das Stifter- und Ausschußmitglied Dr. EUGEN WOLF und die Ordentlichen Mitglieder Dipl.-Ing. CARL SCHMID und Fabrikant HANS TERROT. Zum Fachmitglied wurde ernannt Oberlehrer ERWIN KOCH in Heidenheim. Im Anschluß an die Mitgliederversammlung berichtete Hauptkonservator Dr. A. KLEINSCHMIDT an Hand von Beispielen über die moderne Technik der Großtier-Präparation. Ferner wurden in der Schausammlung neu eingerichtete Biologische Gruppen erläutert, von denen besonders eine Paradiesvogel-Balz großen Anklang fand.

Am 24. Oktober 1961 beging die Gesellschaft den 60. Geburtstag des Museumsdirektors Professor Dr. ERNST SCHÜZ mit einer Feier im Schloß Rosenstein, zu der die Mitglieder der Gesellschaft, des Stuttgarter Museums und der Vogelwarte Radolfzell sowie Vertreter nahestehender Behörden und Institutionen geladen waren. Herr Dr. SCHEUFELEN überreichte hierbei eine Festschrift der Angehörigen und Mitarbeiter des Museums (Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Band 3), Herr Dr. KUHK eine weitere aus dem Kreis der Vogelwarte (Die Vogelwarte, Band 21, Heft 2). Die Glückwünsche des Kultusministeriums überbrachten Ministerialdirigent Dr. AUTENRIETH und Ministerialrat SCHAD, die der Stadtverwaltung Stuttgart Archivdirektor Dr. VIETZEN.

Bericht über Mitgliederversammlung 1962 und 50-Jahr-Feier

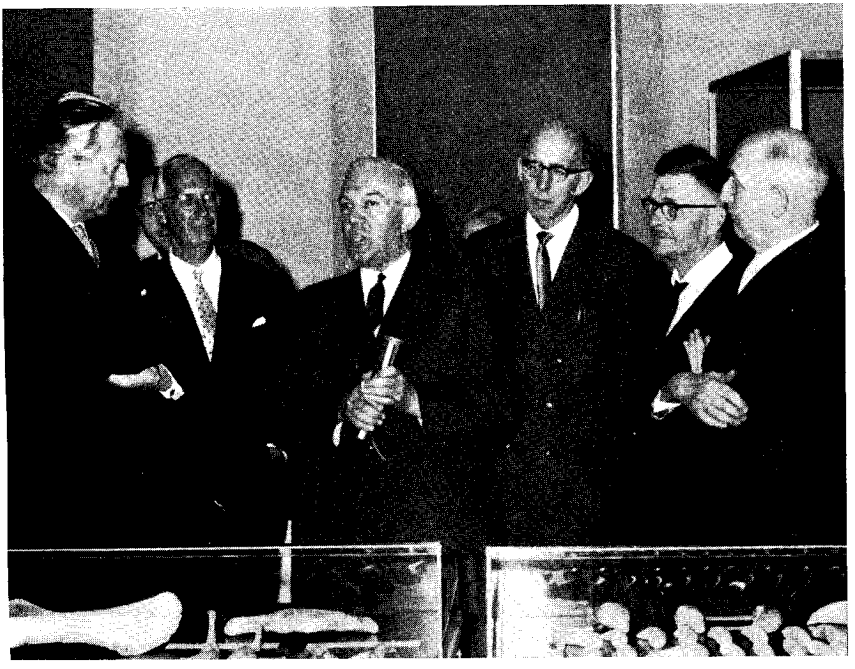
Die 46. Mitgliederversammlung für das Jahr 1962 stand im Zeichen der 50-Jahr-Feier der Gesellschaft, die am 7. Mai 1912 als Verein zur Förderung der Königlichen (später: Württembergischen) Naturaliensammlung gegründet worden war. Das Programm umfaßte außer der geschäftlichen Sitzung am 11. April, auf der die Neuwahl von Vorstand und Beirat stattfand, zwei öffentliche Veranstaltungen am 11. und 13. sowie einen Empfang der Gesellschaft für Mitglieder und geladene Gäste am 12. April. Eine aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums geschaffene kleine Festschrift wurde den Teilnehmern überreicht; sie ist diesem Jahresheft als Beilage angefügt.

Bei der öffentlichen Veranstaltung im Anschluß an die Geschäftssitzung konnte der 1. Vorsitzende, Dr. KARL-ERHARD SCHEUFELEN, als Gäste be-

grüßen: Ministerpräsident KIESINGER, sodann Vertreter der Ministerien und anderer Behörden, der Universität Tübingen, der Technischen Hochschule Stuttgart, der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim sowie der Museen Basel, Frankfurt a. M. und Karlsruhe. Er gab einen Überblick über die jetzt 50jährige Geschichte der Gesellschaft und teilte folgende, vom Ausschuß vollzogene Ernennungen mit: Zum Stiftermitglied Herrn Direktor K. EYCHMÜLLER (Ulm); zu Fachmitgliedern: Oberlehrer G. W. BRIELMAIER (Wangen im Allgäu), Frau GERTRUD BUCK (Kirchheim/Teck), Professor Dr. E. KUHN-SCHNYDER (Zürich), Herrn W. LIEBMANN (Oberkochen), Oberstudiendirektor Professor K. MAHLER (Heidenheim), Oberlehrer E. PUTZLER (Stetten im Remstal), Technischen Assistenten H. SONNABEND (Möggingen bei Radolfzell), Dr. J. SZIJJ (Möggingen bei Radolfzell) und Direktor Dr. W. WREDE (Nagold).

Der Museumsdirektor, Professor Dr. E. SCHÜZ, dankte der Gesellschaft der Freunde und Mitarbeiter für ihre Leistungen in diesen 50 Jahren, im besonderen auch für die Opfer an Zeit und Mühe, die Vorsitzende und Schatzmeister gebracht haben und bringen. Der Erfolg zeigte sich für das Museum durch den Zugang sehr wertvoller Erwerbungen, durch das Eintreten der Gesellschaft als Sprecher in Fällen, in denen das beamtete Museumspersonal seine Stimme nicht erheben kann, nicht zuletzt aber auch durch das geistige Potential, das die Fachmitglieder in die Museumsarbeit einbringen.

Der Redner kam sodann auf die grundsätzliche Frage zu sprechen: Hat ein Naturkundemuseum noch Raum in dem Kreis der öffentlichen Aufgaben von heute? Ja — das Museum ist heute sogar nötiger als jemals, in einer Welt, die immer mehr verarmt an Naturlandschaften und Naturgestalten. Die Gefahren, die ursprünglich Gewachsenem drohen, sind bedrückend. Man denke allein an die Großtierwelt Afrikas! Aber auch in der Heimat gibt es noch Kostbarkeiten und Lebensgemeinschaften, die es zu schützen gilt. In einem von Menschen überquellenden Land sind Naturlandschaften von ganz hohem Wert: Als Lehr- und Forschungsstätten, als Erholungsräume für die vielen, die nicht zur Erholung ins Ausland fahren können. Das Schaffen neuer Ballungsräume von Industrie im Gebiet einer großartigen Naturlandschaft ist nicht verantwortbar. Die Wirtschaft muß sich im Sinne des Grenzen-Findens und des Sich-Bescheidens, zu dem wir gerade heute immer wieder aufgerufen werden, ihrer Schranken bewußt werden und nicht einen Primat beanspruchen, der dem von höherer Warte aus verstandenen Wohl des Volkes zusteht. Das Verständnis für die Fragen der Natur muß gepflegt und gefördert werden, gerade heute, da — wie der Herr Vorsitzende schon erwähnte — der naturwissenschaftliche Unterricht in der Schule bei uns in bedenklicher Weise vernachlässigt wird, während voranstrebende jüngere Völker sich hier um zielbewußten Aufbau bemühen. Wir sehen uns auf allen Seiten ernsten Fragen gegenüber: Hier muß das Museum als Stätte der Belehrung, der Ausbildung, der Erziehung seine Aufgabe erfüllen. Das verlängerte Wochenende und ein gesundes Interesse an der packenden Welt der Naturgestalten auch ferner Länder kommt



50-Jahr-Feier der Förderergesellschaft: Ministerpräsident KIESINGER, Dr. h. c. SCHEUFELEN, Professor Dr. SLIJPER, Professor Dr. MÖHRES, Hauptkonservator Dr. KLEINSCHMIDT, Professor Dr. SCHÜZ.

diesem Streben entgegen. Freilich ist dabei nie zu vergessen, daß zu diesen erziehenden Maßnahmen die Forschung als tragendes, ja entscheidendes Gegenstück im Rahmen des Museums zu treten hat. Für eine volle Wirksamkeit des Stuttgarter Museums sind die räumlichen Gegebenheiten noch unzureichend. Die endgültige Lösung, ein Zusatzbau zu Schloß Rosenstein oder ein völliger Neubau in der Stadtmitte, wird noch Jahre auf sich warten lassen. Doch zeichnet sich durch Zuweisung des Arsenalbaues in Ludwigsburg eine tragbare Zwischenlösung ab; sie bietet die Möglichkeit, die in Schloß Rosenstein nicht unterzubringenden, jetzt auf mehrere Gebäude in Stuttgart, Ludwigsburg und Tübingen verstreuten Museumsteile unter einem Dach zu vereinigen.

Professor SCHÜZ wies sodann auf die Neuerwerbungen und Neueinrichtungen des Museums hin, die zum Teil durch Kurzvorträge einzelner Fachleute erläutert wurden, besonders auf die beiden Jubiläums-Stiftungen der Förderer-Gesellschaft: Einen devonischen Panzerfisch *Drepanaspis gemündensis*, den Professor Dr. W. GROSS (Tübingen) vorführte, und die Aufstellung eines Geier-Skeletts aus einer Albhöhle bei Sigmaringen.

Herr KRAUTWASSER überreichte im Namen des verhinderten Leiters der Landesbildstelle, Herrn Dr. T. HORNBERGER, die soeben erschienene buchmäßige Darstellung des Museumssaales über Landschaftsmorphologie:

Georg Wagner und Adolf Koch, Raumbilder zur Erd- und Landschaftsgeschichte Südwestdeutschlands (Veröffentlichungen der Landesbildstellen Baden und Württemberg, Bd. 3).

Sodann sprach der Leiter der Mykologischen Arbeitsgemeinschaft, Oberstudienrat Dr. H. Haas, über die Tätigkeit dieser Arbeitsgruppe für Pilzforschung am Museum, im Zusammenhang mit der Sonderausstellung auf diesem Fachgebiet.

Über die erwähnten Proben hinaus zeigten aus Anlaß der 50-Jahr-Feier Fachmitglieder der Gesellschaft Darstellungen aus ihren Arbeiten oder Teile ihrer Sammlungen, und zwar: Oberlehrer P. Dolderer (Oberstotzingen) — Frau Dr. H. Doreck (Möhringen) — Forstmeister H. Gussmann (Lorch) — Landwirtschafts-Oberlehrer G. Haas (Buchau) — Oberstudienrat Dr. H. Haas (Schnait) mit der mykologischen Arbeitsgemeinschaft — Oberlehrer E. Heer (Bopfingen) — Msgr. Dr. h. c. A. Horion (Überlingen) — Dr. med. R. Köstlin (Kornwestheim) — Oberforstmeister Dr. h. c. O. Linck (Güglingen) — Herr R. Oechsle (Kuchen) — Oberlehrer E. Putzler (Stetten) — Herr G. Reich (Bronnen) — Dozent Dr. W. Reinig (Stuttgart) — Amtsrat H. Reiss (Stuttgart).

Am Abend des 12. April gab die Gesellschaft in der Mensa der Technischen Hochschule einen Empfang für die Mitglieder und geladene Gäste. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden und kurzen Ausführungen des Museumsdirektors hielten Ansprachen: für das Kultusministerium Ministerialdirigent Dr. Autenrieth (siehe unten), für die Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim deren Prorektor Professor Dr. Pflugfelder (siehe unten), für die Universität Tübingen Professor Dr. Grell und für die Technische Hochschule Stuttgart der Dekan Professor Dr. Meckelein. Sodann zeigte der Naturfilm-Regisseur H. Sielmann (München) einen biologischen Farbfilm von den Kolonien der Guanovögel an der Küste Perus und von der Lebenswelt der Galapagos-Inseln mit einer Fülle eindrucksvoller Szenen, zum Beispiel über das Verhalten der Meerechsen und des werkzeuggebrauchenden Spechtfinken.

Am 13. April abends fand im großen Hörsaal der Technischen Hochschule als öffentliche Veranstaltung der Gesellschaft ein Vortrag von Professor Dr. E. J. Slijper (Amsterdam) über die Biologie der Wale statt. Der hervorragende Kenner der Meer-Säugetiere, der schon am 11. April im Museum Erklärungen zu den dort im Aufbau befindlichen Wal-Skeletten gegeben hatte, schilderte in fesselnder Weise besonders die Anpassung dieser Tiere an das Wasserleben, ihre Lautäußerungen, ihre Lernfähigkeit und ihr Verhalten gegen ihresgleichen wie auch gegen fremdartige Lebewesen.

K. Staesche

Ministerialdirigent Dr. H. Autenrieth:

Hohe festliche Versammlung!

Der Herr Kultusminister hatte sich vorgenommen, selbst zu der Veranstaltung heute abend zu erscheinen. Da er verhindert wurde, darf ich an seiner Stelle der Förderergesellschaft, besonders Ihnen, Herr Vorsitzender,

Herr SCHEUFELEN, die herzlichsten Glückwünsche zu diesem 50. Geburtstag bestellen. Das Kultusministerium hängt in vieler Hinsicht nicht nur mit dem Staatlichen Museum für Naturkunde, sondern auch mit dieser Gesellschaft zusammen, und es ist nicht nur die Zahl 50, die es notwendig macht, daß das Ministerium gratuliert. Diese Zahl ist, wie wir soeben hören durften, mehr als nur eine Zahl. Sie verkörpert sich in einer Persönlichkeit, die heute leider nicht anwesend sein kann, Herrn Dr. ERHARD JUNGHANS. Ich glaube, es ist etwas ganz seltenes, daß eine Förderergesellschaft dieses Alters noch hervorragende, tätige Mitglieder aus der Gründungszeit hat. Wenn man als Ministerium aber an eine solche Zahl wie 50 Jahre herangeht, überlegt man sich, ob nicht auch gewisse „Vordienstzeiten" anzurechnen sind. Und da wissen wir, daß die Förderer des alten Naturalienkabinetts schon lange, bevor sie die Rechtsform eines Vereins hatten, für dieses Naturalienkabinett eingetreten waren. Wie lange das zurückliegt, wissen wir nicht. Wir wissen nur, daß das Naturalienkabinett 1791 aus den Herzoglichen Sammlungen ausgeschieden ist, und wenn es damals schon Förderer gegeben hat, was anzunehmen ist, so könnten wir heute ein viel größeres Jubiläum noch als ein 50., nämlich so gut wie ein 150. Jubiläum begehen. Wollte man so weit zurückgehen, als das Naturalienkabinett besteht, ich glaube, dann käme man etwa auf die Zahl 350. Grund also genug, aus einem solchen Tag ein Fest zu machen. — Aber es gibt noch weitere Gründe, die es rechtfertigen, hier Glückwünsche darzubringen. Den einen Grund habe ich in der Festschrift zum 25jährigen Jubiläum im Jahre 1937 gefunden. Dort ist so schön der Zweck der Förderergesellschaft und des Naturalienkabinetts umschrieben, und zwar so, daß es zwei Aufgaben in sich in vorbildlicher Weise vereinige. Es sei auf der einen Seite der wissenschaftlichen Forschung gewidmet und auf der anderen Seite, so heißt es wörtlich, sei es „ein belehrendes Volksinstitut". Wir haben also ein Forschungsinstitut, das nicht nur irgendwo hinter geschlossenen Mauern sich großen wissenschaftlichen Aufgaben widmet; es hat vielmehr eine außerordentlich große Ausstrahlungskraft nach außen, und ich glaube, es gibt nur wenige Museen und nur wenige staatliche Institute, die das in so starkem Maße haben und deswegen mit einer so großen Sympathie in der Öffentlichkeit rechnen können wie das Staatliche Museum für Naturkunde in Stuttgart. — Und noch ein letzter Grund: Wenn man im Ausland gewesen ist, weiß man, daß Einrichtungen wie ein Naturkunde-Museum in anderen Staaten, z. B. in den Vereinigten von Amerika, weit mehr als ähnliche Museen in Deutschland von allem Anfang an vom Bürgersinn, vom Gemeingeist getragen werden. Bei uns ist es meistens so, daß aus den früheren landesherrlichen Vermögen staatliche Anstalten hervorgegangen sind, der Staat also mehr in der Initiative gestanden ist. Aber im Falle des Naturalienkabinetts, des Naturkunde-Museums, kommt dieser Bürgersinn und dieser Gemeingeist in einer besonders schönen Weise zum Ausdruck, betont durch die Förderergesellschaft. An dieser Stelle sei all derer gedacht, die bis zum heutigen Tage große Opfer für die Arbeit in der Förderergesellschaft und für das Naturkunde-Museum gebracht haben: Opfer an Zeit, aber auch ein Mäzenatentum, das der Erwähnung verdient. Ich möchte deswegen allen

denen, die als Vorstandsmitglieder wirken, vom Vorsitzenden angefangen über seine Stellvertreter, Schatzmeister, Schriftführer, bei dieser Gelegenheit herzlich für ihre Arbeit danken. Nun ist besonders schön, daß es gar keine eigentliche Trennung zwischen Förderergesellschaft, zwischen dem tragenden Bürgertum und dem Staat gibt. Das geht ineinander über. Wir wissen, daß lange und schwere Jahre nach dem Krieg der Herr Kultusminister Dr. BÄUERLE selbst Vorsitzender des Vorstandes gewesen ist, und die Herren Professor SCHÜZ und seine Mitarbeiter sind ja auch Beamte des Staates. Wenn Staat und Bürgertum eine solche Einrichtung als gemeinsame tragen, sind sie eine Förderergesellschaft in echtem Sinne. Ich möchte daher meinen Gruß nicht nur mit einem Wunsch abschließen, sondern auch mit der Versicherung, daß das Land — das Kultusministerium und sicher auch das Finanzministerium — sich der Aufgabe als Partner in der Förderergesellschaft und als Förderer des Naturkunde-Museums in all den Punkten, die Ihr Herr Vorsitzender angeführt hat, voll bewußt ist, und daß wir aus innerer Verpflichtung heraus das unsere dazu beitragen wollen, um diese Wünsche in baulicher, aber auch in personeller Hinsicht in Erfüllung gehen zu lassen. Ich darf Ihnen die Versicherung mitgeben, daß Sie — wenn Sie nun in ein neues Halbjahrhundert und hoffentlich noch in viele Halbjahrhunderte der Tätigkeit der Förderergesellschaft eintreten — am Land und seinen Ministerien immer gute Freunde haben werden.

Professor Dr. O. PFLUGFELDER, Prorektor der Landwirtschaftlichen Hochschule Stuttgart-Hohenheim:

Hochansehnliche Festversammlung!

Bei einem Jubiläum wie diesem dürfen auch die nicht fehlen, die sozusagen von Berufs wegen Freunde dieses Museums sind. Ich freue mich ganz besonders, auch Herrn Kollegen GRELL aus Tübingen hier in unserer Mitte zu sehen. 50 Jahre kann nun dieser Verein schon auf seine Tätigkeit zurücksehen: 50 Jahre des Aufbaues, 50 Jahre der Zerstörung, 50 Jahre auch der Not. Man sagt so häufig, daß in der Not hundert Freunde auf ein Lot gingen, und wenn Sie, Herr Dr. SCHEUFELEN, vorhin sagten, daß man ursprünglich an die Zahl 100 nur gedacht habe, so kann man sagen, diese 100 Freunde wogen doch sehr, sehr viel mehr. Wir alle, das ganze Schwabenland, sind für diese Tätigkeit des Vereins außerordentlich dankbar. 50 Jahre sind eine lange Zeit. 50 Jahre bedeuten sehr viel im Leben des einzelnen. Wir sind glücklich, noch einen der Gründer, wenigstens gestern, hier bei uns gesehen zu haben. Die Mitgliederzahl 100, die ich genannt habe, ist weit überschritten. Das wurde schon vorher festgestellt. Ich möchte es so ausdrücken, daß diese verhältnismäßig geringe Zahl von Mitgliedern eigentlich nur das Parlament, den Sprecher für das ganze Volk darstellt. Das ganze Volk, können wir ruhig ohne Übertreibung sagen, gehört zu diesen Freunden, und diese Freunde tun auch alles, dieses Museum nicht bloß zu erhalten, sondern auch weiter auszubauen. Man sagt zwar häufig, daß unsere Zeit nicht gerade sehr museumsfreundlich sei, daß der Mensch von heute statt der Morphe mehr die Physis vorziehe, daß er statt der Statik mehr die Kinetik liebe, daß er auch die Tiere vielleicht lieber im Zoologi-

schen Garten sehe oder im Zirkus Tiere, Menschen und Sensationen zu erleben gewohnt sei. Das mag sein, aber das trifft doch nur für einen Teil unserer Zeitgenossen zu. Der andere Teil wird dabei leicht übersehen. Es kommt nämlich immer sehr darauf an, welchen Teil der Menschen man anspricht, welchem Teil der Menschen man etwas geben möchte. Es mag sein, daß manche Museen nicht gerade die richtigen Methoden gefunden haben, um das so attraktiv zu machen. Aber die oft veralteten, in sehr alten Gebäuden untergebrachten Museen Deutschlands haben doch noch hohe Besucherzahlen aufzuweisen, und das bezeugt eben, daß neben diesen mehr der Bewegung zugewandten Menschen doch auch viele die Beschaulichkeit lieben.

Auf diese Beschaulichkeit kommt es heute mehr als je an. Wir hier schätzen es ganz besonders, daß dieses Museum in Stuttgart so sehr attraktiv ist, daß nicht bloß die Oberschüler, Volksschüler, sondern daß auch unsere Studenten zu den regelmäßigen Besuchern dieses Museums zählen. Vielleicht weniger bei den Führungen, wie ich leider oftmals feststellen mußte; aber die meisten unserer Studenten sind sehr eifrige Besucher. Und Sie alle wissen ja, daß zwischen dem Museum und unseren hohen Schulen im Raume Stuttgart immer sehr enge Beziehungen bestanden haben. Dafür möchte ich zwei Namen nennen: Herr Professor RAUTHER war gleichzeitig Direktor dieses Museums und auch Leiter des Zoologischen Instituts der Technischen Hochschule; und sein Mitarbeiter Professor VOGEL war sowohl Hauptkonservator des Museums als auch Leiter des Zoologischen Instituts in Hohenheim. Ich darf mit Befriedigung feststellen, daß auch der gegenwärtige Direktor, Herr Professor SCHÜZ, Honorarprofessor der Technischen Hochschule ist, und daß mehrere seiner Mitarbeiter sich nicht bloß als Lehrbeauftragte betätigen, sondern daß sich demnächst einer seiner Mitarbeiter an unserer Technischen Hochschule habilitieren wird. Ich darf hoffen und wünschen, daß diese schöne Zusammenarbeit zum Nutzen beider Einrichtungen auch in Zukunft erhalten bleibt.

Die Naturwissenschaft ist heute wichtiger als je. Wir lesen dies zwar nicht aus den Lehrplangestaltungen heraus, im Gegenteil wird dort die Naturwissenschaft sehr stark in den Hintergrund gedrängt. Wir wissen aber, daß der Mensch ein Glied der Natur ist, auch wenn es manche nicht wahrhaben wollen. Hier sei ganz eindeutig festgestellt, daß jede Sünde gegen die Natur zugleich eine Sünde gegen die Menschheit selbst ist. Und so begrüßen wir es ganz besonders, daß hier in Württemberg ein so großes Interesse gerade an diesem Museum besteht. Mein Wunsch sei der, daß dieses Museum, das schon vor 50 Jahren „zu den populärsten im ganzen Lande“* gehörte, immer weiter im Zentrum bleibe, immer weiter ins Zentrum rücken möge!

* „Stuttgarter Tagblatt“, 7. Mai 1912.